



Information

17.06.2011

„Wenn der Hafen nicht umgebaut wird, zahlt Köln die Zeche!“

Köln: Die Einwohnerbefragung zum Ausbau des Godorfer Hafens läuft. In den vergangenen Tagen haben sich mehrere Kritiker dieses Projekts öffentlich geäußert. „Deren Forderungen klingen vielleicht populär, sind aber in der Sache falsch“, antwortete heute HGK-Vorstandssprecher Horst Leonhardt. Er forderte mit Blick auf aktuelle Veröffentlichungen „mehr Fairness und Sachlichkeit im Umgang mit diesem wichtigen Thema.“ Sein Unternehmen begnetet bis zum 10. Juli den verbreiteten Fehlinformationen durch eine solide und aktive Information.

„Der Ausbau des Godorfer Hafens ist die richtige Investition am richtigen Platz! Er ist dringend notwendig und wichtig für unsere Zukunft“, machte Leonhardt deutlich. Er betonte weiter: „Die Kritiker konstruieren mögliche Alternativen, etwa die Umnutzung von Flächen in Niehl. Sie wollen das Verkehrsproblem des Südens zu Lasten anderer Stadtteile lösen.“ Dies sei aber kein adäquates Konzept. Die Verkehrsinfrastruktur in Niehl, Longerich, Nippes und anderen Stadtteilen würde ein solches Verkehrsaufkommen kaum bewältigen können.

Die HGK zeigt sich auch verwundert über die Kostenrechnungen, die etwa die FDP veröffentlicht hat. „184 Euro Umnutzungskosten pro Quadratmeter sind vollkommen unrealistisch. Die Berechnung ist durchweg fehlerhaft“, erklärte der verantwortliche Bereichsleiter Ludwig Peter. Hier seien Kosten für die Sanierung eines bestehenden Terminalteils mit dem Bau einer neu angelegten Containerfläche gleichgesetzt worden. Vorstandssprecher Leonhardt dazu: „Dann wurde dieser falsche Wert auch noch für eine Fläche von 9,5 Hektar statt der tatsächlich sanierten 2,3 Hektar angesetzt. Das ist irreführend.“

Ähnlich schätzen Verkehrsexperten die Flächenberechnungen der Ausbaukritiker ein. Demnach erwartet das von Ausbaukritikern immer wieder falsch zitierte Gutachten des Planco Instituts ein extremes Flächendefizit in allen Kölner Häfen. Korrekt wiedergegeben lautet das Fazit von Planco: „Der gesamte Containerumschlag wird sich bis 2025 verdreifachen. Der vorgesehene Hafenausbau in Godorf ist trotz der empfohlenen Maßnahmen in Niehl unbedingt erforderlich. Er ist die Voraussetzung, damit die empfohlenen Umstrukturierungen in Niehl langfristig möglich sind.“

„Der Quell- und Zielverkehr wird sich auf den Straßen im Rheinland bis 2025 um 60 Prozent steigern“, bestätigt Hans Königs von der Ingenieurgruppe IVV GmbH&Co. KG das HGK von der HGK erwartet Wachstum. Um einem Verkehrskollaps vorzubeugen, stelle die Wasserstraße die einzige Ausweichmöglichkeit dar. So sieht das auch die HGK: Mit der Erweiterung des Godorfer Hafens könnten mehr Güter nach Godorf mit dem Binnenschiff transportiert und über kurze Wege per Lkw zu den umliegenden Unternehmen befördert werden. „Jeder Lkw, der auf den stark befahrenen Straßen im Rheinland eingespart wird, sorgt für weniger Verkehr, weniger Unfälle und weniger Umweltbelastung“, so Vorstandssprecher Horst Leonhardt. Dies gelte für Transit- ebenso wie für regionale Verkehre. Sein Fazit: „Wenn der Hafen nicht ausgebaut wird, zahlt Köln die Zeche!“

Kontakt: Wünschen Sie weitere Informationen? Pressesprecher Jan Zeese erreichen Sie unter 0221-390-1190 und per E-Mail: zeesej@hgk.de

Zum Unternehmen:

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) ist eine Tochtergesellschaft unter dem Dach des Stadtwerke Köln Konzerns. Mit vier Frachtumschlaghäfen ist die HGK der zweitgrößte Binnenhafenbetreiber Deutschlands; mit 66 Diesel- und Elektrolokomotiven, etwa 670 Güterwagen, rund 100 Kilometer eigener Gleise sowie 66 Gleisanschlüssen gehört die HGK zu den größten deutschen Eisenbahngüterverkehrsunternehmen. 2010 machte die HGK mit 631 Mitarbeitern rund 110 Millionen Euro Umsatz.